



Der Wengianer

PATRIA · AMICITIA · SCIENTIA

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: M. HERI, Chef-Red. - C. STAMPFLI, 1. Sub-Red. - U. WYSS, 2. Sub-Red.

Adressänderungen bitte an den CR! — Vertreter der Alt-Wengia: JÖRG KIEFER

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. 45 - 227 — Aktiv-Wengia Nr. 45 - 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr — Für die Mitglieder der «Alt-Wengia» gratis.

EINLADUNG

zur 74. ordentlichen Generalversammlung der Alt-Wengia
am 25. November 1972 im Landhaussaal in Solothurn

Beginn: **14.30 Uhr**

Traktanden:

1. Protokoll
2. Ratifizierung der Berichte
 - a) des Präsidenten
 - b) des Quästors
 - c) der Revisoren
3. Jahresbeitrag
4. Wahlen
5. Varia
6. Generalversammlung der Stipendiengenossenschaft
7. Aufnahmen
8. Ehrungen

Podiumsgespräch: «Wengia wohin?» – Probleme und Zukunft unserer Verbindung.

Nach Beschluss der GV 1971 wird die Gestaltung der Generalversammlung 1972 als Versuch durchgeführt. Der Bericht des Präsidenten wird im «Wengianer» publiziert, der Kassabericht wird schriftlich an der Versammlung aufliegen. Die Traktandenliste weist eine andere Reihenfolge auf als bisher. Zum Schluss des offiziellen Teils findet dieses Jahr ein Podiumsgespräch statt. Siehe Seite 23 und ff.

Die Geselligkeit soll vermehrt zu ihrem Recht kommen und die Wiedersehensfreuden möchten nicht allzulange durch den geschäftlichen Teil geschmälert werden. Der Beginn wird daher auf **14.30 Uhr** angesetzt. Wie der Traktandenliste zu entnehmen ist, finden die Neuwahlen für den AH-Vorstand statt. Das jetzige Komitee tritt nach 5-jähriger Tätigkeit zurück, ein Jahr vor Ablauf der zweiten Amtsperiode, um unsern Nachfolgern zu ermöglichen, die Vorbereitungen für das 90. Stiftungsfest der Wengia 1974 früh genug aufzunehmen.

Zur Wahl für den neuen Vorstand schlagen wir die folgenden AH AH vor:

Kurt Pfluger v/o Sidi	x
Max Rütli v/o Simplex	xx
Klaus Bamert v/o Midas	xxx
Peter Schibli v/o Till	xxxx

Nun hoffen wir, dass Sie den Nachmittag und den Abend des 25. Novembers der AltWengia reservieren können und freuen uns, Sie im Landhaus begrüßen zu dürfen.

A n d i e I A I A

Alle IA IA, die vor einem Jahr oder früher inaktiviert wurden und die ihren Verpflichtungen der Aktivitas gegenüber nachgekommen sind, sollen, sofern sie dem AH-Verband beizutreten wünschen, ihr Aufnahmegesuch bis am 18. November 1972 an den AH-Präsidenten richten.

Adresse:

Dr. Urs Herzog, Amanz Gressly-Strasse 12, 4500 Solothurn.

Bericht des AH-Präsidenten

Mit der GV 1971 war für den AH-Vorstand das letzte Jahr seiner Amtstätigkeit angebrochen. Die Geschäfte und Probleme, die uns in dieser Zeit beschäftigten, liessen aber nicht den Eindruck aufkommen, wir könnten ein Abschiedsjahr mit ruhigem Ausklang geniessen.

Kontakte

Unter diesem Titel will ich von verschiedenen Sitzungen und Anlässen berichten, die von Vorstandsmitgliedern besucht wurden. AH-Aktuar Dr. F. Probst und ich haben an den Sitzungen des Vorstandes der Vereinigung ehemaliger Schüler der Kantonsschule Solothurn teilgenommen. Die Diskussion über die Daseinsberechtigung und Existenzprobleme dieser Vereinigung war interessant und aufschlussreich. Es stimmte uns als Vertreter eines Altherren-Verbandes nachdenklich, dass diese voll Idealismus und Unternehmungsgeist gegründete Ehemaligenvereinigung eine sehr ungewisse Zukunft vor sich hat.

Am 7. Mai trafen sich auf Einladung der Alt-Amicitia die AH-Comités der fünf Verbindungen zu einer Sitzung im Verbindungslokal der Amicitia. Wir haben Probleme unserer Verbindungen diskutiert, wobei das Farbentragen und studentische Formen im Vordergrund standen. Es war für uns Alt-Wengianer interessant festzustellen, wie bei verschiedenen Verbindungen teilweise ein larger Betrieb herrscht, während doch von deren Altherren Gewicht auf Comment und Auftreten der Aktiven gelegt wird. Ich trete hier nicht näher auf diese Fragen ein, sondern verweise auf die einführenden Artikel zum Podiumsgespräch.

Dieses Gespräch zwischen den Vertretern der Altherrenschaften ist sehr zu begrüessen und der Verlauf war dementsprechend positiv. Man ist sich einig, dass durch gemeinsames Festhalten am

Verbindungswesen an der Kanti seitens der AH AH die den Verbindungen drohende Bedrängung und Isolierung abgewendet werden kann. In diesem Sinn der Zusammenarbeit sind wir in den Gründungsvorbereitungen von Verbindungen an der Kanti Olten einen Schritt weitergekommen. Wir haben beschlossen, gemeinsam beim Erziehungsdepartement das Bewilligungsverfahren einzuleiten. Inzwischen wurden die Abteilungsvorsteher der Kantonschule Olten begrüsst und das Adressmaterial der Jahrgänge, die für eine Verbindungsgründung in Frage kommen, zusammengestellt. Die Voraussetzungen zum Graben der Startlöcher sind also vorhanden.

Ich glaube das Zusammengehen der Solothurner Altherrenverbände ist als erfreulich zu bezeichnen. Eine Entwicklung übrigens, die uns die Jungen schon einige Jahre vorweggenommen haben. Wer im «Wengianer» die jeweiligen Berichte über Zweibis Fünffarben-Stämme, -Kneipen und -Bälle gelesen hat, ist darüber im Bild. Die Zusammenkünfte der 5 AH-Vorstände sollen fortgesetzt werden.

Eine Einladung, die von ähnlichen Motiven ausging, kam von der Alt-Palatia. Aus Anlass eines Altherrentreffens in Olten lud sie die vier AH-Comités zu einer Diskussion ein über Verbindungsfragen, deren Zukunft und Aufgaben. Auch bei dieser Aussprache kamen interessante Stellungnahmen zum Ausdruck. Zusammen mit AH Kurt Pfluger v/o Sidi habe ich an dieser Veranstaltung teilgenommen. Wir sind der Alt-Palatia dankbar, was auch aus den Voten der andern AH-Vertreter hervorging, dass sie Gelegenheit geboten hat, sich frei und ungezwungen über Verbindungsprobleme zu unterhalten.

Die laufenden Geschäfte der Alt-Wengia und unsere Beziehungen zur Aktivitas waren Gegenstand von fünf Vorstandssitzungen.

Aktivitas

Auch in diesem Jahr war das Verhältnis zwischen den Aktiven mit ihrem Präsidenten Fritz Wanner v/o Remus und dem AH-Vorstand sehr erfreulich. Verschiedene Male waren AH AH bei den Sitzungen als Referenten zu Gast. So orientierte AH Jörg Kiefer v/o Riss über die «Entstehung einer Tageszeitung, insbesondere der SZ» mit Besichtigung der Druckerei Vogt-Schild AG. Das von

der Firma offerierte Fass Bier und der Imbiss waren bei den Aktiven sehr willkommen und wurden gebührend verdankt.

Im Mai organisierte die Wengia ein Podiumsgespräch in der Aula der Kanti zur Information der Maturanden über das Thema «Anfangsschwierigkeiten des Universitätsstudiums». Als Gesprächsteilnehmer wirkten mit AH AH Dr. E. Gerber v/o Nathan, Professor an der Kantonsschule Solothurn, AH Dr. P. Bloch v/o Nerv, Kantonsschule Olten und weitere AH AH, die gegenwärtig ihr Hochschulstudium absolvieren.

Im Rahmen der berufskundlichen Vorträge sprach AH Urs Fähndrich v/o Botta über den Beruf des Bauingenieurs. Alle diese Anlässe wurden von der Aktivitas sehr geschätzt. Ich möchte an dieser Stelle den erwähnten Altherren für ihre Referate herzlich danken. Ferner habe ich an verschiedenen Sitzungen teilgenommen, um mit den Aktiven aktuelle Probleme zu diskutieren. Es war für mich immer anregend und interessant unter den Jungen zu sein, und ich habe des öfteren erfahren, wie es um die Verbindung heute steht.

Die diesjährige Aktivitas hatte die traurige Pflicht den von der Wengia während Jahrzehnten betreuten AH Fritz Nyffeler v/o Tüpfli zu Grabe zu tragen. Eine dankbare und schöne Aufgabe der Aktiven hat damit ihren Abschluss gefunden. Für wie viele Wengianer ist unser Tüpfli zum Begriff geworden. Die Unterstützung des hilfebedürftigen Couleurbruders wurde für jede Aktivitas zum Erlebnis der Devise Amicitia in wahrer Weise.

U n s e r e T o t e n

Seit der Generalversammlung 1971 hat die Wengia von neun Couleurbrüdern Abschied nehmen müssen. Die Fahndedelegation unserer Verbindung hat den verstorbenen

AH Hans Kaufmann v/o Grogg,	aktiv 1917–1918
AH Hans Sigrist v/o Max,	aktiv 1909–1910
AH Dr. Robert Kissling v/o Stöck,	aktiv 1923–1925
AH Gottfried Tschumi v/o Knoll,	aktiv 1910–1911
AH Dr. Ernst Steiner v/o Kubus,	aktiv 1906–1908
AH Dr. Fritz Egger v/o Stengel,	aktiv 1912–1914

AH Fritz Nyffeler v/o Tüpfli,	aktiv 1922–1923
AH Attilio Rigo v/o Kongo,	aktiv 1913–1914
AH August Habertür v/o Chirsi,	aktiv 1912

den letzten Gruss entboten. Wir wollen unsern Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Schluss

Dieser Präsidialbericht, der zum ersten Mal nicht an der Generalversammlung verlesen wird, ist zugleich mein letzter Bericht. Am 25. November wird ein neuer Vorstand unsere Chargen übernehmen und wir treten ins zweite Glied zurück. Aus diesem Anlass ist es mein Bedürfnis verschiedenen AH AH den besten Dank auszusprechen, zuerst meinen Mitarbeitern im Komitee AH Urs Rieder v/o Cento xx, Dr. F. Probst v/o Müntschi xxx, Dr. E. von Arb v/o Nestor xxx (1968–69), Dr. Jörg Röthlisberger v/o Quart xxxx, Jörg Kiefer v/o Riss, Vertreter der Alt-Wengia in der Redaktion des «Wengianers». Die Zusammenarbeit im Vorstand war während den fünf Jahren geprägt von bestem Einvernehmen und Kameradschaft. Eine stattliche Zahl von Vorstandssitzungen, Besprechungen mit den Aktiven, Organisation von Sommernachtsfesten, Referentensuche für GV und Aktivitas, Sitzungsbesuche, Kontakte mit den an der Kanti tätigen Altherren haben uns mit den Geschichten der Alt-Wengia eng verbunden. All den Altherren, die in irgend einer Form der Mitarbeit und Unterstützung uns und der Aktivitas zur Verfügung gestanden sind, möchte ich hier nochmals herzlich danken.

Noch ein Wort zur Aktivitas. Während meiner Amtszeit habe ich sieben Präsidenten mit ihrer Corona erlebt, und ich sage aus voller Ueberzeugung, alle waren Prachtskerle. Sie haben ausgezeichnet und mit Begeisterung das Amt des Erstchargierten ausgeübt. Während dieser fünf Jahre ist kein ungrades Wort gefallen, das Einvernehmen zwischen Aktiv-x und AH-x war immer ausgezeichnet. So möchte ich Smutje, Mac, Flott, Dia, Jambus, Allah und Remus nochmals danken für ihren Einsatz für die Verbindung einerseits, und andererseits für die höchst erfreuliche Zusammenarbeit mit dem AH-Komitee. Ich habe manche schöne Stunde im Kreis der jungen und der ältern Couleurbrüder verbracht, viele Eindrücke leben in der Erinnerung weiter. Trotzdem mich die Entwicklung der Wengia und des Verbindungswesens an der Kanti

mit leiser Sorge erfüllt, glaube ich fest an die Zukunft unserer Verbindung.

Solothurn, im September 1972

AH Dr. Urs Herzog v/o Knigge

WENGIA – Probleme und Zukunft unserer Verbindung

Information und Gedanken zum Podiumsgespräch der GV 1972

Der AH-Vorstand will von der Gelegenheit profitieren, im Rahmen des Podiumsgesprächs verschiedene aktuelle Fragen der Verbindung zur Sprache zu bringen. Es gilt die Stellung der Wengia in der heutigen Zeit und das Verbindungswesen an der Kanti zu diskutieren.

In den letzten Jahren sind Entwicklungen in Gang gekommen, die auch die Altherrenschaft zur Kenntnis nehmen muss. Die Verbindungen stehen heute als isolierte kleine Gruppen in der grossen Masse der Schüler. Unbegründete Kritik am Verbindungsbetrieb, versteckte und offene Angriffe (Schülerzeitungen) beginnen ihre Auswirkungen zu zeigen, z.B. bei der Nachwuchswerbung. Auch die Wengia muss grössere Anstrengungen unternehmen als in früheren Jahren. Sind die studentischen Formen noch zeitgemäss, fragen sich viele Jungen, und was sagt der Alt-Wengianer dazu? Ist das Verbindungsleben, der Sitzungsbetrieb noch attraktiv genug, um Spefüxe zum Mitmachen zu begeistern?

Wir sind nicht die ersten und die einzigen, die mit solchen Fragen die Altherren konfrontieren. Im Rahmen eines Alt-Palater-Treffens hat deren Vorstand die Komitees der andern AH-Verbände zu einer Aussprache eingeladen. Bei diesem Anlass wurde mehrheitlich die Meinung vertreten, das Verbindungsleben müsse an gewissen Traditionen festhalten. Das Farbentragen dürfe nicht aufgegeben werden. Ein straffer, klar geregelter Verbindungsbetrieb soll nicht gewissen zweifelhaften Zeiterscheinungen geopfert werden. Wo erwünscht und nötig haben die Altherren vermehrt die Aktivitas zu unterstützen. Das Suchen nach neuen Wegen und Aufgaben muss auch die Altherrenschaft beschäftigen. Nur durch aktives Mithelfen und in engem Kontakt mit den Jungen kann das Wesen der Verbindungen erhalten werden.

Nun die Alt-Wengianer werden Gelegenheit haben, sich an der Generalversammlung am 25. November zu informieren und ihre Meinung zu äussern. Um die Information über das Thema des Podiumsgesprächs auf eine breitere Basis zu stellen, publizieren wir zwei Artikel aus andern Verbindungsorganen. Wir wollen unsern AHAH die Möglichkeit bieten, auch die Einstellung der AMICITIA und der ARION kennen zu lernen. In verdankenswerter Weise hat Herr Jürg Froelicher, Aktiv-Präsident der Amicitia 1971-72 die Erlaubnis gegeben, seinen im Alt-Amicitianer Nr. 131, August 1972, erschienenen Artikel abzdrukken.

Studentenverbindungen in der heutigen Zeit

Stellungnahme der AMICITIA (Auszug)

Ich will versuchen, das von uns angestrebte und realisierte Verbindungsleben in einer Standortbestimmung zu umschreiben:

- Wir bekennen uns zur Mittelschulverbindung und wollen dieses auch bleiben. Dabei ist jedem klar, dass gewisse frühere Formen der «alten Burschenherrlichkeit» längststens vorbei sind. Das heisst für uns aber nicht, dass wir uns jeder blossen Modeströmung unterwerfen sollen, sowenig wir alte Formen des Verbindungslebens kritisieren möchten.
- Das Schwergewicht bleibt nach wie vor dem Sport vorbehalten, womit unserer Verbindung ungewollt ein modernes und attraktives Argument zur Existenzberechtigung gegeben ist. Das erlaubt uns aber nicht, noch gleichzeitig Gesangsverein, Diskussions- oder Fussballclub zu sein. Eine Zersplitterung in allzuviele (Schein-) Aktivitäten muss vermieden werden.
- Es ist eine Illusion zu glauben, die heutige Jugend zerplatze durchwegs an Aktivität und Tatendurst in einer von Mitverantwortung getragenen Gemeinschaft. Vielmehr geht die Tendenz doch dahin, dass nur konsumiert wird und man sich in anonymer Passivität verzieht oder dann eben in der Masse demonstriert. **Die Studentenverbindungen sind deshalb heute zu einer mutigen und ausgleichenden Sache geworden.** Es sollte deshalb nach meiner Meinung nicht unnötigerweise «von oben» an uns herumgebastelt werden.
- Wir haben uns bereits in der Schule mit recht verschiedenen Problemen auseinanderzusetzen. In der Verbindung sehen wir vorallem einen positiven Ausgleich zum Studium, die notwendige Abwechslung und Entspannung sowie freundschaftliche Kontakte zu Kollegen. Wie Pythagoras treffend sagte, wollen wir bewusstes, allzuweitgehendes Schürfen in wissen-

schaftlichen Belangen gerade dadurch vermeiden und versuchen, wenigstens mit konkreten Gegenwartsproblemen fertig zu werden.

- Als oberstes Ziel der AMICITIA anerkennen wir vorbehaltlos unsere Devisen, auch wenn diese lateinisch formuliert sind. Diese Devisen bedürfen jedoch einer neuen Umschreibung.
- Die gelegentlichen Bierfeste, auch wenn diese nicht immer ganz gelingen, betrachten wir nach wie vor als integrierenden Bestandteil des Verbindungswesens, welcher den entsprechenden Satzungen unterliegt.
- Sport und Kameradschaft bilden Mittelpunkt der Verbindungstätigkeit. Sitzungen, FC, Spe-FC, Kränze, Stamm und Kneipen in einem vertretbaren Rahmen. Vorträge, besonders aus den Reihen der Altherren und Besuch kultureller Anlässe. In diesem Sinn finden Gespräche und Dialoge zwangsläufig statt (war es früher anders?), womit wir vermeiden, diese als bloss geistige Spielereien hochzuzüchten. Nebenbei sollte auch der Schule angemessene Zeit eingeräumt werden, um den wesentlich gesteigerten Anforderungen genügen zu können.
- Die AMICITIA soll eine Gruppe darstellen, deren Meinung und Haltung von der Öffentlichkeit anerkannt und respektiert wird. Wir wollen nicht den Eindruck eines Exklusivclubs erwecken. Unnötige Provokationen müssen unbedingt vermieden werden. Wir kennen nur die Leistungsprovokation im Sport.
- Hingegen muss auch etwas Konkretes für die Werbung von Nachwuchs getan werden, was in der Kantifabrik nicht so einfach ist. Wir haben Plakate in der Kanti, Bildreportagen in der Zeitung und Pullover mit Zirkel lanciert.
- Geordnete Formationen durch die Stadt, einwandfreier Gesang, vertretbare Taufen und Burschenaufgaben.

Abschliessend möchte ich sagen, dass ich das Problem der Studentenverbindung in der heutigen Zeit nicht unbedingt hier an die GV der Alt-Amicitianer herangetragen sehe, umsomehr, als sich Lösungen nicht durch kurzfristige Manifeste erarbeiten lassen.

Lösungen müssen bekanntlich immer wieder von Neuem von der **Aktivitas** gesucht, gefunden und gelebt werden. Erfahrungswerte, Kontakte und andere Meinungen sind wohl wertvoll und begrüssenswert, sollten aber bei der Aktivitas nicht mehr Unsicherheit verursachen als das Ganze nützt. Tendenzansichten, von denen geglaubt wird, sie seien heute absolut «in»

oder von einer Stöcklikrankheit behaftete Ideen helfen traditionellen Institutionen selten weiter.

Die AMICITIA

Jürg Froelicher v/o Start Präsident

Im Vereins-Organ der Studentenverbindung ARION SOLO-DORENSIS äussert sich ein Mitglied des AH-Vorstandes unter dem Thema «Aktuelle Probleme der Verbindung». Wir danken Herrn Reinhard Hänggi für die Einwilligung, seinen im «Arioner» Nr. 2, September 1972, erschienenen Artikel publizieren zu dürfen.

Aktuelle Probleme der Verbindung

In letzter Zeit ist es nachgerade Mode geworden, die Daseinsberechtigung von Studentenverbindungen anzuzweifeln. Ihr Sinn ist bestritten, ihre Tätigkeit Kritik unterworfen. Einzelne studentische Formen werden als überlebt angesehen. Was ist von solchen Aeusserungen zu halten?

Eine Verbindung ist in erster Linie eine Gemeinschaft Gleichgesinnter. Eine solche wird von allen Menschen gesucht, besonders aber von den jungen Leuten. Das Prinzip der gleichen Gesinnung darf jedoch nicht so weit gefasst sein, dass Exklusivität daraus wird, denn diese bedeutet eine Einschränkung.

Die Tätigkeit einer Verbindung entspricht den Interessen und Neigungen ihrer Mitglieder. Sie hat auf deren praktische Möglichkeiten Rücksicht zu nehmen. Sie soll Freude bereiten und darf nicht zu einer Belastung werden. Angemessene Ziele gewährleisten den Erfolg.

Jede Gemeinschaft entwickelt ihre eigenen Sitten und Gebräuche. Die Mitglieder einer Verbindung tragen ihre Farben und bekennen sich auf diese Weise zu ihrer Korporation. Sie halten sich an Regeln wie etwa Strassen- und Biercommet. Dadurch unterscheiden sie sich nicht prinzipiell von andern Vereinigungen losen oder straffer Organisation, deren Angehörige sichtbare Zeichen tragen. Bei den Jungen ist der Gemeinschaftsbetrieb besonders ausgeprägt. Das Tragen langer Haare ist doch letztlich nichts anderes als eine Manifestation. Die Unisex-Mode ist ein sichtbares Zeichen der intergeschlechtlichen Gemeinschaft.

Wir sind überzeugt, dass die ARION ihre Daseinsberechtigung hat. Ihr Sinn und Zweck ist zeitlos und von Modeströmungen weitgehend unabhängig.

Ihre Tätigkeit hat einen erzieherischen Wert, weil das Resultat gemeinsamer Anstrengung sichtbar wird, beispielsweise ein gelungenes Konzert, das die Arbeit der Mitwirkenden durch die Anerkennung der Öffentlichkeit belohnt.

Mütze, Band und Vollwuchs ist aus der Tradition zur heutigen Form entstanden. Da sie Aeusserlichkeiten darstellen, lassen sie sich ohne weiteres veränderten Auffassungen anpassen. Der Strassencomment bestimmt gewisse Umgangsformen, die – in ihrem Kern – allgemein üblich sind. Der Biercomment, eine studentische Form, die in der Öffentlichkeit sehr umstritten ist, ist nichts weiter als eine Spielregel. Er ist, wenn er richtig gehandhabt wird, ein Plausch für die Studenten. Die studentischen Sitten und Gebräuche stecken einen weiten Rahmen, der keinerlei Beschränkungen des einzelnen mit sich bringt.

Unsere Ueberlegungen werden erhärtet durch Feststellungen, die ein Chargierter einer andern Verbindung im Frühling dieses Jahres in einer Solothurner Tageszeitung gemacht hat. In dem Artikel stellt er Nachwuchsschwierigkeiten fest und begründet diese mit dem sehr enggefassten Zweckparagrafen seiner Verbindung, in der Abschaffung aller Formen und Obligationen und im Versuch, die Tätigkeit auf Bereiche auszudehnen, deren Problematik die Aktiven nur bedingt gewachsen sind. Ein Verzicht auf jegliche Verpflichtung des einzelnen lässt offenbar eine Gemeinschaft auseinanderfallen.

Wir sind der Ueberzeugung, dass die ARION richtig liegt.

ARION SOLODORENSIS

Reinhard Hänggi v/o Tabu

Als Leiter des Podiumsgesprächs hat sich AH Jörg Kiefer v/o Riss, Redaktor, zur Verfügung gestellt. Um die Information abzurunden, gibt AH Riss im nachfolgenden Artikel seiner Meinung Ausdruck.

Der AH-Vorstand hofft, mit diesen einführenden Worten und den verschiedenen Artikeln, Gelegenheit geboten zu haben, damit sich unsere AH AH als Vorbereitung zum Podiumsgespräch mit dem Thema vertraut machen können.

AH Dr. Urs Herzog v/o Knigge

Wengia wohin?

Zum Podiumsgespräch an der Generalversammlung

In zwei Jahren kann die Wengia auf ihr neunzigjähriges Bestehen zurückblicken. Wahrlich Grund genug, dass Aktivitas und Altherrenschaft sich über das kräftige Gedeihen und das hohe Alter freuen. Die Freude darf uns aber nicht hindern, Sinn und Wesen der Verbindung periodisch zu überprüfen und uns zu fragen, wie weit die Verbindung noch jene Aufgabe erfüllen kann, die ihr einst von den Gründern zugedacht worden ist.

Diese Frage ist nicht aus der Luft gegriffen, und sie stammt eigentlich auch nicht von mir. Anlass dazu, sich zunächst im kleinen Kreis und nun an der Generalversammlung an einem Podiumsgespräch mit anschliessender Diskussion über die Zukunft der Wengia zu unterhalten, gab einerseits der in der Schülerzeitung der Kantonsschule «Numero zwei» erschienene Angriff auf unsere Verbindung – er war im Wengianer Nr. 11/12 vom März/April dieses Jahres und die Antwort der Aktivitas ist in dieser Nummer zu lesen –, andererseits ein Gespräch mit dem Verwalter der Kantonsschule, in dem er mir seine ernste Besorgnis über die Ueberlebenschancen der Verbindungen ausdrückte. Ich will zwar den Einfluss der «Anti-Stimmung» an der Kantonsschule nicht überschätzen, aber sie darf auch nicht bagatellisiert werden; und nachdem eine erste Diskussion mit der Aktivitas viele positive und negative Aspekte zutage gefördert hat, scheint es mir angezeigt, sich über das Thema einmal auf «höherer Ebene» zu unterhalten.

Die Wengia steht übrigens mit diesen Sorgen nicht allein da. Wer die Organe der anderen Verbindungen aufmerksam liest, stellt fest, dass die Erörterung allgemeiner Probleme – wie Schwingen, Haartracht – langsam der Diskussion grundsätzlicher Fragen weicht; andere Beiträge in dieser Nummer zeigen deutlich, dass sie sich Gedanken über ihre Devisen machen und sich ernsthaft fragen, wie es weitergehen soll.

Muss auch die Wengia ihren Devisen einen neuen Inhalt geben? Hier und jetzt eine Antwort auf solche Fragen zu geben, wäre verfrüht. Die Richtung, in der es weitergehen soll, habe nicht ich zu bestimmen; dies zu tun, bleibt dem Gespräch an der Generalversammlung vorbehalten. Eines ist aber sicher: Die Verbindungen sind herausgefordert. Sie haben um ein neues Selbstverständnis zu ringen, und nur wenn es ihr gelingt, eine Antwort auf die Herausforderung zu finden, hat mit ihnen die Wengia eine Chance, hundert Jahr alt zu werden.

AH Jörg Kiefer v/o Riss

In einem der letzten Wengianer war der Artikel der Schülerzeitung NUMERO 2 zu lesen, den «Stesch und seine Opposition» verfasst hatten. Die Antwort auf diesen Angriff gegen die Wengia ist auch in der Schülerzeitung erschienen:

Moment . . .

In der letzten Nummer der Schülerzeitung stand ein Artikel über die Studentenverbindungen, der speziell der Wengia galt. Die Wengia hat nichts gegen eine objektive Kritik einzuwenden, sie nimmt neue Anregungen sogar sehr gerne entgegen. Den Artikel von «Stesch und seiner Opposition» können wir jedoch als Kritik nicht akzeptieren. Sowohl die Szene auf dem Marktplatz wie auch der Artikel verdienen das Adjektiv «fasnachtlich». Die Fasnacht ist schon lange vorbei, die Wengia führt nur alle Jahre eine Taufe durch und «Stesch» mag sich sicher auch nicht alle Tage mit der alarmierenden Psyche der Grünbemützten auseinandersetzen. Deshalb wollen wir kurz dem Leser der Schülerzeitung die Wengia aus einem etwas objektiveren Blickwinkel darstellen.

Welches sind der Zweck, die Zielsetzung und Tätigkeiten einer Verbindung? Der Sinn unserer Verbindung liegt im Wesentlichen in zwei Punkten. An unseren wöchentlichen Sitzungen beschäftigen wir uns auf Grund von Vorträgen und Diskussionen mit aktuellen Problemen aus Politik und Wissenschaft. Viel wesentlicher ist jedoch die Pflege der Kameradschaft an unseren geselligen Anlässen. Der jugendliche Mensch empfindet das Bedürfnis, sich gleich- und andersgesinnten anzuschliessen, um so dem anderen näher zu kommen. Gleichzeitig lernt er sich in eine Gemeinschaft einzufügen und sich einer Ordnung zu unterziehen. Nebst wöchentlichen Sitzungen mit anschliessendem Stamm organisiert die Wengia verschiedene Anlässe wie Podiumsgespräche oder Tanzveranstaltungen. Weiter besucht die Verbindung etwa Popkonzerte oder sonstige Anlässe, die von allgemeinem Interesse sind. Dies ist, kurz skizziert, das wahre Gesicht einer Verbindung. Sicher ist es falsch, hinter jeder unserer Tätigkeiten einen Sinn zu suchen. Oft ist es blosser Plausch, wie die vom Kritiker vorgebrachte Taufe.

Wer sich für unsere Verbindung interessiert, sie anzweifelt oder ablehnt, ist jederzeit herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen. Dies ist nach wie vor der einzige Weg, der zu einer objektiven Kritik führt!

Wengia und die Grünbemützten

Bericht über das Sommersemester 1972

Für unsere Aktivitas ging die Aktivzeit vor einiger Zeit mit der Schlusskneipe zu Ende. Bereits als Inaktiver versuche ich im Folgenden die Ereignisse des vergangenen Semsters noch einmal wach zu rufen.

Auch in diesem Semester riss der Tod Lücken in die Reihe unserer Couleurbrüder. Wir wollen an dieser Stelle noch einmal der Wengianer gedenken, die uns während des letzten Sommers für immer verliessen.

Gottfried Tschumi v/o Knoll

Ernst Steiner v/o Kubus

Fritz Egger v/o Stengel

Fritz Nyffeler v/o Tüpfli

Attilio Rigo v/o Kongo

August Haberthür v/o Chirsi

Liebe verstorbene Couleurbrüder, wir werden Euer Andenken stets hochhalten.

Im Gegensatz zum Wintersemester wurde während des Sommers lediglich ein Vortrag von einem Aktiven gehalten. R. Gertsch v/o Fluba sprach zu uns über die Arbeitslosigkeit in Schweden. Weiter befassten wir uns an unseren Sitzungen mit den Angriffen von Seiten der Schülerzeitung gegen unsere Verbindung. Freundlicherweise stellten sich unser AH-x U. Herzog v/o Knigge sowie unser AH J. Kiefer v/o Riss zur Verfügung, um mit uns über Zukunftsprobleme unserer Verbindung zu diskutieren. Für ihre spontane Bereitschaft zur Mitarbeit möchte ich ihnen an dieser Stelle recht herzlich danken.

An einer Diskussion über die Vorkommnisse an der Mittelschule Lausanne kam die Aktivitas zum Schluss, dass die Argumente des von der Schule suspendierten Schülers P. Zwahlen zum Teil richtig seien. Die Massnahmen des Rektors der Schule sowie der Regierung sind lächerlich und ungerechtfertigt.

Den kulturellen Höhepunkt des letzten Semesters bildete wohl das Podiumsgespräch in der Aula über Anfangsschwierig-

keiten im Hochschulstudium. Folgenden AH AH möchte ich für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich danken: H.E. Gerber v/o Nathan, P. Bloch v/o Nerv, Ch. Niggli v/o Bruch, P. Senn v/o Xenon, F. Emch v/o Spant, M. Furrer v/o Skiff sowie dem israelischen Studenten Dow Vally.

Anstelle einer Sitzung besuchten wir in Wangen a.d. Aare die hochaktuelle Ausstellung Strom aus dem Atom und im Gewerbeschulhaus die Ausstellung «Alt-Solothurn».

Einen weiteren Beitrag zur Bereicherung unseres Semesterprogrammes leistete unser IA Ch. Forster v/o Sunny, indem er uns freundlicherweise Dias von seinen verschiedenen Reisezielen in Europa zur Verfügung stellte.

Doch nun zum geselligen Teil des Semesters. Die Antrittskneipe und Schlusskneipe sowie eine 2-Farbenkneipe mit den Bertholdern aus Burgdorf sorgten dafür, dass wir uns nicht des Gerstensaftes entwöhnten.

Als Ausgleich dazu trafen wir uns zum Maikranz im würdigen Hauskeller der Eltern unseres Konaktiven A. Bürgi v/o Kajak. Weiter organisierten wir zusammen mit der Amicitia eine Verbindungsparty in ihrem Lokal.

Unser traditioneller Maibummel führte uns vorerst nach Wangen a.d. Aare. Von dort aus erreichten wir per pedes Berken. Anschliessend ging es nach einem üppigen Mittagmahl wieder der Aare entlang zurück nach Wangen.

Auf Grund des schlechten Wetters konnten wir leider nur einen einzigen Freiluftstamm auf Kreuzen durchführen. Schade!

Anlässlich der Burschenprüfungen mussten wir Examinatoren leider feststellen, dass sich bei den Kandidaten einige Bildungslücken eingeschlichen hatten. 3 Kandidaten mussten noch einmal antreten.

Ende Semester war vorallem das kulinarische Vergnügen gross geschrieben. BC- und FC-Essen konnten auch den letzten Hungerleider befriedigen.

Nur allzu schnell ging jedoch das Semester zu Ende. Nachdem alle Burschen die Matura erfolgreich bestanden hatten, übergaben wir anlässlich der Schlusskneipe unsere Aemter an

unsere Nachfolger, in der Gewissheit, dass die Wengia auch unter der neuen Führung blühen und gedeihen wird. Um das zu erreichen, wünsche ich der neuen Aktivitas alles Gute, beim Beschreiten ihres nicht immer leichten Weges.

Fritz Wanner v/o Remus IA

Abschiedsrede des Präsidenten

gehalten an der Schlusskneipe vom 23. September 1972

Liebe Wengianer,

Heute abend müssen wir Burschen Abschied nehmen von unserer Aktivzeit. Zum letzten Male stiegen wir als Aktive in unser Kneiprefugium hinab und übergeben unsere Aufgaben und Verpflichtungen anschliessend an unsere Nachfolger.

Schon oft konnten wir ältere Couleurbrüder von ihrer Schlusskneipe erzählen hören. Als Spe-Füxe und im letzten Jahr als Füxe erlebten wir selbst, wie unsere Maturanden von uns Abschied nahmen. Heute geht es uns an. Wir sind es, die «Schluss machen» müssen. Viele mögen vielleicht behaupten, der Ausdruck «Schluss machen» sei hier fehl am Platze. Können wir doch als Inaktive und später als Altherren wieder zusammen mit den Aktiven an einer Kneipe oder an einem anderen Verbindungsanlass teilnehmen. Diese Tatsache vermag nicht darüber hinwegzutäuschen, dass wir heute am Ende eines Lebensabschnittes angelangt sind. Unsere Couleurstudentenzeit ist vorbei und wir werden sie in dieser Form nirgends mehr finden.

Erst am heutigen Tag wird uns vermutlich bewusst, was die Wengia uns zu geben im Stande war und worin ihr tieferer Sinn liegt. Freundschaft und spontane Kollegialität, wie wir sie hier fanden, werden wir später oft missen müssen. Oft habe ich mir unsere Mittelschulzeit ohne die Wengia vorzustellen versucht. Die ohnehin schon allzulange Schulzeit wäre für uns ohne diese Abwechslung noch länger, wenn nicht gar unerträglich geworden. Sicher hätten wir uns anderen Kreisen und Vereinigungen angeschlossen. Das Wesen einer Verbindung hätten wir dort vergebens gesucht.

Es war während meiner Präsidialzeit stets mein Bestreben, unser Verbindungsleben optimal zu gestalten. Es gelang mir dort,

wo ihr alle mithalftet, was meist der Fall war. Ich danke Euch allen für Eure Mitarbeit an den Sitzungen und anderen kulturellen Anlässen sowie bei der Gestaltung und Ausführung des geselligen Teiles.

Speziellen Dank auch unserem AH-Präsidenten Knigge, der uns in unseren Anliegen immer wieder spontan unterstützte.

Meine Conburschen und ich verlassen nun die Wengia. Als Inaktive und Altherren werden wir uns jedoch stets mit der Aktivwengia verbunden fühlen.

Sicher im Einverständnis mit dem ganzen Burschenkonvent, möchte ich unseren Nachfolgern auf den Weg geben: «Ehr das Burschenleben, die Wengia ist es wert!»

Wengia ut vivat, crescat, floreat in aeternum.

Fritz Wanner v/o Remus

«Bilanz»

Ich habe mein grün-rot-grünes Band und mein Couleur für immer abgelegt, denn meine Zeit als Aktivwengianer ist vorüber, eine Zeit, die zweifellos Unvergessliches mit sich gebracht hat. Die Erfahrungen, die ich in diesem Lebensabschnitt gesammelt habe, sind nicht ohne Bedeutung für mein weiteres Dasein. Besonders das Amt, in das mich meine Conaktiven im letzten Herbst gewählt haben, hat mir den Horizont enorm erweitert.

Obwohl ich meinem Vorgänger Markus Hugi v/o Delta ein Semester lang als 1. Subredaktor zur Seite stand und ich deswegen schon gewisse Eindrücke vom Amt eines Chefredaktors hatte, war ich doch erstaunt, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden war, meinen ersten «Wengianer» herauszugeben.

Obwohl mich Delta gewissenhaft in mein neues Amt eingeführt hatte, tauchten doch etliche Schwierigkeiten auf, die einen Laien leicht ins Wanken bringen können. Deswegen war ich sehr froh, dass mir von verschiedener Seite Hilfe zukam. Im Gegensatz zu Delta konnte ich auf die Mitarbeit meiner Conaktiven in redaktionellen Angelegenheiten rechnen und ich möchte es nicht

unterlassen, allen, die mir in der Form eines Artikels ihr Interesse am Vereinsorgan bekundeten, für ihre Hilfe herzlich zu danken.

Mit Rat und Tat stand mir auch ein in diesem Metier bewandter Mann zur Seite, nämlich Herr Jörg Kiefer v/o Riss, Redaktor an der Solothurner Zeitung. Es war für mich eine Beruhigung zu wissen, dass man sich im Notfall jederzeit sowohl an ihn, wie auch an unseren Altherrenpräsidenten Dr. U. Herzog v/o Knigge wenden konnte.

Besonderer Dank gebührt Herrn Zepfel, der unser Organ druckt und am Vertrieb massgebend beteiligt ist. Für alle meine Wünsche brachte er Verständnis auf und er war immer besorgt, den «Wengianer» durch drucktechnische Kunstgriffe optimal zu gestalten. Für seine vielseitige Unterstützung möchte ich ihm an dieser Stelle meinen grössten Dank aussprechen.

Ein neuer Chefredaktor übernimmt nun das Ruder. Er stand mir im Sommersemester als 2. Subredaktor zur Seite und erledigte den Versand des «Wengianers». Ich war mit seiner Arbeit stets ausserordentlich zufrieden und ich bin überzeugt, dass Matra sein neues Amt auch zur Zufriedenheit aller ausüben wird.

In redaktionellen Angelegenheiten wende man sich in Zukunft an:

Ulrich Wyss v/o Matra
Hauptstrasse
4571 H e s s i g k o f e n

Lord CR

Aufruf an die Altherrenschaft

Alle Jahre wieder wendet sich die Aktiv-Wengia mit Bitten an ihre Altherren. Leider muss auch in diesem Jahr die neue Aktivitas von dieser Tradition Gebrauch machen.

– Unser Archiv wird jährlich mit viel Gedrucktem und Geschriebenem, mit Akten, Fotos, Protokollen usw. bereichert. Es wächst

und wächst, die Archivschränke sind überfüllt und drohen zu platzen, kurz, es herrscht eine Sardinenenge! Welcher AH könnte unserem Archivar die Sorgen erleichtern und uns einen alten, ausgedienten Schrank zukommen lassen?

- Beim Tode von Alten Herren muss die Aktivitas besorgt sein, dass Band und Couleur als letzten Gruss dem Verstorbenen ins Grab gelegt werden.

In unserem Archiv sind leider nur noch wenige Mützen vorhanden. Falls nun die Sterberate unserer Altherrenschaft weiterhin gleich gross bleibt wie in vergangenen Zeiten, müssen unsere AH AH zukünftig «barhäuptig» begraben werden. Daher möchte bitte jeder Altwengianer, der noch ein altes, ausgedientes Couleur besitzt, dies der Aktivitas überweisen. Unser Quästor nimmt gerne Bestellungen für neue Mützen entgegen, wenn wir dafür ein altes Couleur erhalten!

- Weiter haben wir uns über fehlende oder bereits veraltete Sitzgelegenheiten zu beklagen.

Stühle sind keine mehr vorhanden, da alle bei Fuxenritten in Brüche gingen.

Wegen schwachem Stehvermögen sollten die Bänke (übrigens die grössten Hosenzerreisser) ersetzt werden.

Wer könnte uns hier mit baldiger Hilfe beistehen?

Für aufgeworfene Probleme wende man sich bitte an unseren neuen Archivar

Hanspeter Dobler v/o Emir
Mühlackerstrasse 1
4563 Gerlafingen
Tel. 065 / 4 61 64

Im Voraus besten Dank für mögliche Helfer.

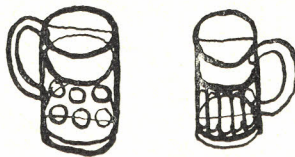
Es grüsst die AKTIVITAS

Irrfahrt des FC (FC-Reise)

Am Samstag, den 2. September 1972, versammelte sich die energiesprühende Schar des FC's bei der Kanti. Ausrüstung war: ein möglichst vollständiges Velo (was im Zeitalter der Motorräder gar nicht so einfach ist). Couleur, Durst und einen Bärenhunger. Unser Reiseziel war der Bucheggberg. Nach dem ersten Spurt (bis Ende Herrenweg) bringt die zunehmende Ermüdung unseren zukünftigen xxx Bacchus auf die Idee, den Weg abzukürzen. Aus der anfangs rettend erscheinenden Abkürzung durch Stadtwald wird eine ausgedehnte Odyssee. Trotz allen Bemühungen, das Biberntal zu erreichen, verirren wir uns immer wieder ins Aaretal. Bald aber konstatieren wir den Verlust von Focus und Emir, die scheinbar die Irrfahrt nicht überstanden haben. Nachdem die Weisheit der Einheimischen erschöpft ist, übertragen wir die Führung den Ortsunkundigen Panda und Limes. Nach einer langen Schussfahrt auf einem Holzerweg gelangen wir prompt an den gesuchten Bibernbach. Dieser verwehrt uns den Zugang zur Strasse. Auf abenteuerliche Weise überquerten wir ihn, worauf wir in der nächsten Beiz eine Erholung benötigen.

Mit etwas gelockerten Knien strampelten wir Schnottwil entgegen. Das Tempo wurde vom Hunger ins Unermessliche gesteigert. Unvorhergesehen schalten wir noch einen Besuch bei unserem IA Delta in Oberwil ein. Nach dem Endspurt gelangen wir endlich ans Ziel. Hier stösst auch Präsident Remus zu uns. Nachdem wir vollständig sind, begeben wir uns ins Restaurant Krone, wo wir unsere Bäuche prall füllen. Ebenfalls bedienen wir uns an den von Kondor gespendeten Zigarren, die verschiedentlich Schwierigkeiten verursachen. Bei einem gemütlichen Jass warten wir auf das Anbrechen der Ständelzeit. Leider verlassen uns einige Füxe bereits um andern Verpflichtungen nachzugehen (Soloständeli). Die Hinterbliebenen lassen sich nach Arch zu Ursula (Rest. Keuz) fahren, wo wir nach unseren Wünschen bewirtet werden. Zu vorgerückter Stunde begleitete Ursula uns alle nach Hause (um den Chauffeur am Einschlafen zu hindern). Befriedigend stelle ich am Montag fest, dass unter dem Patronat von Ursula jeder wohlbehalten sein Heim gefunden hatte, wofür ich Ursula im Namen aller danken möchte.

Theodor Kocher v/o Kondor



Protokoll-Auszüge

Sitzung vom 19. Mai 1972. Beginn: 14.40 Uhr. – Antrittskant: Als wir jüngst . . . Abwesend: Fluba. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Wiking zeigt uns Dias über Frankreich, England, Italien und Jugoslawien. – Varia: Die Wengia wird den Bierkeller am Kantifest dekorieren. Der Mai-kranz wird organisiert. – Schlusskant: Der Papst lebt herrlich . . . – Sitzung ex: 21.45 Uhr.

Sitzung vom 2. Juni 1972. Beginn 20.10 Uhr. – Antrittskant: Hier sind wir versammelt . . . Anwesend: AH AH Knigge, Kork, IA IA Allah, Knips, Abwesend: Phon, Limes, Kajak, Emir, Salto. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Varia: Die Füxe werden die von der freisinnigen Partei organisierte Tagung auf dem Weissenstein besuchen. AH Knigge nimmt Stellung zu einem Artikel, der in der Schülerzeitung über die Wengia erschienen ist. – Schlusskant: Burschen heraus . . . – Sitzung ex: 21.22 Uhr.

Sitzung vom 18. August 1972. Beginn: 20.10 Uhr. – Antrittskant: Vom hohen Olymp . . . Anwesend: AH Knigge, IA IA Knatter, Frack. – Abwesend: Fluba, Kondor. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Wahlen. Die Char-geverteilung für das Wintersemester sieht folgendermassen aus: x Vino, FM Salto, CR Matra, xx Limes, xxx Bacchus, xxxx Emir, CM Kajak. – Varia: Remus verkündet die Sensation, dass wir am Mittwoch die Feldschlösschen-Brauerei besuchen werden. – Schlusskant: Das schwarzbraune Bier . . . – Sitzung ex: 22.00 Uhr.

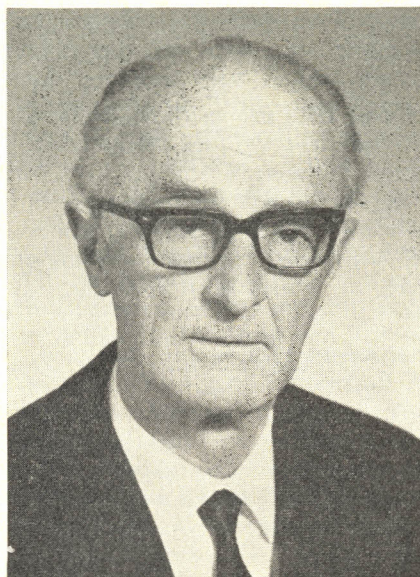
Sitzung vom 25. August 1972. Beginn: 20.15 Uhr. – Antrittskant: Geh ich des Abends . . . Anwesend: AH AH Knigge, Riss, Lido, Pop, IA IA Long, Kiem, Knatter. – Trakt. 1: Protokoll ratifiziert. – Trakt. 2: Wir diskutieren über den Vorfall in Lausanne, wo ein Schüler während einer Schulfeyer an unserem Schulsystem Kritik geübt hatte. Wir anerkennen seine Rede, denn auch an unserer Schule sehen wir viele vermeidbare Fehler, die namentlich von der Schulordnung herrühren. – Schlusskant: Burschen heraus . . . – Sitzung ex: 21.50 Uhr.

Sitzung vom 1. September 1972. Beginn: 20.10 Uhr. – Antrittskant: Çaça geschmauset . . . – Trakt. 1: Wir setzen die Diskussion von der letzten Sitzung fort (Lausanner-Vorfall). Vorallem beschäftigt uns diesmal das falsche Vorgehen der Behörde. – Trakt. 2: Diskussion über die Burschenprüfung. – Trakt. 3: Protokoll ratifiziert. – Schlusskant: Es hatten drei Gesellen . . . – Sitzung ex: 20.55 Uhr.

Snob xxx – Bacchus (xxx)

Hans Kaufmann v/o Grogg

1900–1972



Am 13. Januar 1972, ein Tag vor seinem 72. Geburtstag, ist unser Altherr Hans Kaufmann v/o Grogg den Weg gegangen, den wir alle gehen. Die Wünsche seiner Freunde anlässlich der Feier seiner siebenzig Jahre gingen nicht auf, noch weiterhin bei gesundem Geist und körperlichem Wohlsein der beschaulichen Muse frönen zu können. Eine Krankheit schlich sich bei ihm ein, der nicht mehr zu entweichen war, und die sich seit dem vergangenen Sommer immer mehr verschlimmerte. Dank der umsorgten Pflege seiner tapferen Frau blieb ihm ein Spitalaufenthalt, den er scheute, erspart.

Hans Kaufmann wurde in Solothurn geboren und blieb ein waschechter Stadtsolothurner, so vornehmlich auch in der Sprache. Eine unverfälschte Mundart war ihm eigen und manch origineller und typischer Ausdruck, der andern schon verloren ging, blieb in seinem Wortschatz erhalten, und heimelte uns an. Früh schon kam er mit der Wengia in Kontakt, führte doch seine Mut-

ter mit ihren Töchtern an der Bielstrasse das Restaurant «Tranquille», das nunmehr dem «City»-Block weichen musste, und wo damals die Studenten nicht selten Einkehr hielten. So war es nicht verwunderlich, dass er als Handelsschüler die grüne Mütze zu tragen begehrte, war doch auch seine Lebensanschauung eng verwandt mit unsern Devisen. Mitten in einer stattlichen Korona war er uns ein senkrechter Freund, dem man vertrauen durfte. Zwar zählte er nicht zu den vorlauten Betriebsmachern, liess sich aber anstecken und nicht in die Enge treiben und seine träfen Reaktionen, die später noch spürbar zur Geltung kamen, liessen manch einen in Verlegenheit bringen. Als guter Cellist, zu jenen Zeiten eine Stütze des Kantonsschülerorchesters, brauchte es schon das Machtwort seines FM, dass er bei unsern Anlässen sein Können produzierte.

Nach einer Banklehre in Solothurn und einem vier Jahre währenden Aufenthalt in Genf zog es ihn weiter in die Fremde, gemeinsam mit seinem Busenfreund Max Augustin v/o Sago, der ihm im Tode um wenige Monate vorausgegangen war. Sie wollten über das grosse Wasser und hatten grosse Pläne vor. Doch blieben sie schon in Spanien hängen und es gefiel ihnen dort so gut, dass sie volle fünf Jahre sesshaft wurden. Vorerst hatte es ihnen Barcelona angetan und dann Malaga, wo ihr Aufenthalt mit einer weitem Wengianerfreundschaft bereichert wurde. Mit Altherr Ernst Hafner v/o Poss, der schon fast ganz ein Spanier geworden, gab es manch gemütlichen Hock. Ueberhaupt muss dieser sonnige Süden in unserm Grogg ansonst noch eine Menge sonniger Erinnerungen zurückgelassen haben. Ihr goldener Schimmer brach immer wieder durch, wenn er davon erzählte.

Im Jahre 1929, wo die grosse Krisenzeit schon begann sich abzuzeichnen, kehrte Hans Kaufmann in seine geliebte Vaterstadt zurück. Gleichwohl musste eine so tüchtige und solide Kraft, wie er sie verkörperte, nicht lange um eine Stelle werben. Seine berufliche Lebensaufgabe fand er in der Metall AG, wurde bald Prokurist und nicht lange darauf zum Verkaufschef befördert. Dieses verantwortungsvolle Amt, wo es mitunter um beträchtliche Beträge ging, brachte ihm zwar ab und zu sorgenvolle Stunden, aber mehr noch stolze Befriedigung. 1967 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und konnte nunmehr vor allem einem seiner Hobbys sich hingeben, der Pflege des Gartens seines schönen Eigenheims. Ein anderes war ihm der Gesang. Als Barde mit seinem sichern weichen Bariton hielt er zeitlebens dem Männerchor die Treue und wusste auch dort die Geselligkeit unter Freunden zu schätzen. Und noch ein Lichtblick erfüllte sich ihm. Erst ver-

hältnismässig spät wechselte er das Junggesellentum mit dem Ehestand, dafür aber in einer umso glücklicheren Gemeinschaft, sah seine beiden Kinder noch erwachsen werden und freute sich nicht wenig in der Würde, Grossvater zu sein.

Hans Kaufmann war nicht umsonst der Wengia beigetreten, beachtete ihre Ideale, hing an ihr und vergass auch nicht, dann und wann den Wengianerstamm zu besuchen. Mit ihm ist ein wertvoller Couleurbruder von uns gegangen und wer ihn näher kannte, wird ihn noch lange vermissen. Vergessen können ihn seine Freunde nicht.

AH Max Peter v/o Krach

Fritz Nyffeler v/o Tüpfli

1905–1972

Unerwartet ist kürzlich an einem Hirnschlag Fritz Nyffeler, blinder Bürstenmacher, gestorben. Er war 1905 geboren worden und hatte seine Jugendjahre in Solothurn verbracht; von hier aus zog die Familie später nach Biberist, wo Fritz Nyffeler die Primar- und die Bezirksschule besuchte und später in die Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn eintrat.

Schon im frühen Kindesalter hatte sich bei Fritz ein Augenleiden bemerkbar gemacht und vor 25 Jahren – nach mehreren Operationen, welche die erhoffte Besserung nicht zu bringen vermochten – erblindete er als Folge des Grünen Stars vollständig. Nachdem er seinen kaufmännischen Beruf hatte aufgeben müssen, verrichtete Fritz Nyffeler bis zur nicht verhütbaren Erblindung jede Gelegenheitsarbeit, um selber seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Während der Kantonsschulzeit war Fritz Nyffeler der Studentenverbindung Wengia beigetreten, und als «Tüpfli» hat er sich bis zu seinem Tode einen grossen Freundeskreis erworben. 1947 finanzierte die Alt-Wengia durch den Stipendienfonds seine Ausbildung als Bürstenmacher und später halfen ihm die Wengianer, seine Produkte abzusetzen. Rund 20 Jahre lang fehlte Tüpfli an keinem Monatsmarkt in Solothurn; auch gab es keine Herbstmesse in Olten, an der die grünbemützten Wengianer nicht die

Erzeugnisse ihres Couleurbruders feilboten. Darüber hinaus war es eine selbstverständliche Pflicht jedes Aktiven – und vieler Altherren –, Tüpfli mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ihn in seinem



Heim in Biberist, wo ihn Frau Lina Ingold während vieler Jahre aufopfernd betreute, zu besuchen und sein schweres Leiden mildern zu helfen.

Mit dem Hinschied von Fritz Nyffeler v/o Tüpfli hat die Wengia einen schweren Verlust erlitten; einem unverschuldet in Not geratenen Farbenbruder zu helfen und damit der Devise «Amicitia» nachzuleben, war eine Aufgabe, der sich Aktive und Altherren gerne unterzogen. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

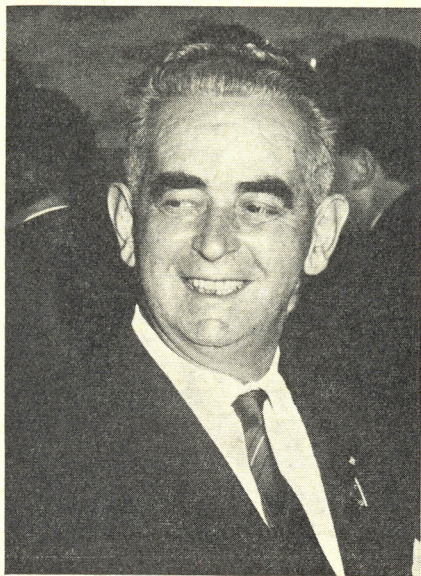
AH Jörg Kiefer v/o Riss

Attilio Rigo v/o Kongo

23. Mai 1896 – 15. August 1972

Kongo gehörte 1913/14 zu einer Aktivitas, welche die Devisen unserer Verbindung hoch hielt und ihnen nachzuleben trachtete.

Unter dem initiativen und geistreichen Präsidium unseres unvergesslichen Max Sauser v/o Asmus wurde an den wöchentlichen Sitzungen, die meist bis halb elf dauerten, lebhaft diskutiert und



weltverbessernd politisiert. In Freundschaft blieben wir auch in späteren Jahren verbunden, trafen wir uns doch bis vor kurzem periodisch zu gemütlichem Beisammensein und regem Gedankenaustausch.

Während unserer Aktivzeit redigierte Kongo und ich den «Freimütigen». Das war eine von Hand geschriebene Beilage der Kommerzzeitung, in der nur «Selbstgemachtes» erscheinen durfte, Plagiate und pornographische Anspielungen verpönt wurden. Im Geiste sehe ich noch meinen Confuxen mit dem südländischen Temperament, die rassige Biedermeiermütze auf dem lockigen Haupt, die damals von einigen besonders romantisch veranlagten Wengianern getragen wurde.

Attilios Eltern führten das heimelige Café Flora an der Weberngasse. Dort veranstalteten wir gelegentlich im oberen Stübli, vom Sperberauge des gestrengen Pedells unentdeckt, einen gemütlichen Hock. Wie köstlich mundeten doch uns ewig Hungrigen zum Chianti die von der cara Mamma Rigo zubereiteten und

von ihren charmanten Töchtern servierten italienischen Spezialitäten!

Nach der Handelsschule und einer Banklehre zog Kongo ins Welschland. Mit dem leider allzu früh verstorbenen Max Sesseli v/o Zingge war er von 1917 bis zu seiner Pensionierung bei der Schweizerischen Bankgesellschaft tätig, wo er als sprachgewandter, zuverlässiger und gewissenhafter Beamter sehr geschätzt wurde. Wie die meisten Deutschschweizer, wurde auch Kongo bald einmal ein waschechter Romand. Seiner Vaterstadt, seinen Geschwistern und der Wengia blieb er aber zeitlebens in Treue und Zuneigung verbunden. Der 1929 mit Frl. Blulette Zbinden geschlossenen Ehe entspross ein Sohn, der zur grossen Freude seiner Eltern vor ein paar Jahren sein Arztstudium mit bemerkenswertem Erfolg abschloss und sich nun zum Chirurgen weiterbildet.

Ein überaus grosses Trauergeleite, an dem die Fahndedelegation der Wengia teilnahm, zeugt von der Achtung und Beliebtheit, die unser Couleurbruder auch in seiner Wahlheimat genoss. Den Hinterbliebenen möchten wir aufrichtig kondolieren und ihnen versichern, dass wir Kongo stets ein ihn ehrendes Andenken bewahren werden.

AH E. Flury v/o Keck

Zum 80. Geburtstag von Louis Jäggi v/o Faust,

der u.a. auch die Geschichte unserer Verbindung schrieb (s. «75 Jahre Wengia») wird mit Unterstützung des Kantons und des Historischen Vereins diesen Herbst eine Gedenkschrift veröffentlichen, die das umfangreiche Werk des Jubilaren ehren will und eine Auswahl seiner lokalhistorischen und heimatkundlichen Arbeiten enthält. Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass möglichst viele Wengianer die sich für die Geschichte unserer engeren Heimat interessieren, ein Exemplar zum Preise von **Fr. 8.-** (inkl. Porto) anschaffen.

Bestellungen sind möglichst noch diesen Monat zu adressieren an:

«Buchpresse», 4563 Gerlafingen.

AH E.F. v/o Keck

Oberstbrigadier Kurt Stampfli v/o Protz



Im Juli hat der Bundesrat eine Reihe von Mutationen in hohen Kommandostellen der Armee beschlossen. Unter den zu nebenamtlichen Kommandanten von Brigaden mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstbrigadier Ernannten befindet sich auch Dr. Kurt Stampfli v/o Protz aus Solothurn. Protz, geboren 1917, war 1935/36 aktiv. Er führt heute zusammen mit Dr. Wilhelm Fürst und lic. iur. Hans Sesseli eine Advokatur und ein Notariat. Wir entbieten dem Couleurbruder zu seiner militärischen Beförderung die besten Glückwünsche und hoffen, er finde im hohen Amt Befriedigung.

Gratulationen

Folgenden Herren dürfen wir in dieser Nummer zum Geburtstag gratulieren:

- | | | |
|--------------|--------------------------|----------|
| 4. September | Hugo von Arx v/o Belchen | 70 Jahre |
| 4. September | Dr. W. Stürchler v/o Fax | 65 Jahre |

7. September	Werner Gerber v/o Lonza	50 Jahre
11. September	Hans Blatter v/o Angiolo	70 Jahre
11. September	Willy Stauber v/o Huss	60 Jahre
29. September	W. Ellenberger v/o Dackel	60 Jahre

Die Aktivitas wünscht den Geburtstagskindern alles Gute und viele weitere segensreiche Jahre.

Im weiteren beglückwünschen wir: Dr. ing. agr. Ernst Jaggi v/o Biber zu seiner Ernennung zum Professor an der ETH, und Dr. Kurt Stampfli zu seiner Beförderung zum Oberstbrigadier.

Verdankungen

Die Aktivitas bedankt sich recht herzlich für die vielen grosszügigen Spenden:

- AH Franz Käser v/o Netti liess Fr. 80.- in unsere Kasse fallen.
- AH Hans Langener v/o Spitz bedachte uns mit Fr. 70.-.
- AH René Fischlin v/o Traum spendete uns Fr. 80.-.
- auch AH Edwin Studer v/o Schlot liess uns Fr. 50.- zufließen.
- AH Walther Nohl v/o Strunz unterstützte die Kasse mit Fr. 75.-.
- AH H.E. Keller-Schmidt v/o Bohne überraschte uns mit Fr. 100.-.
- AH G. Girardet v/o Rumpu gab einen Zustupf von Fr. 50.-.
- AH Otto von Burg v/o Falk spendete ebenfalls Fr. 50.-.
- AH Robert Jeker-Reinhardt v/o Striegel machte schnell Fr. 20.- für uns locker.
- AH Josef Sahner v/o Schläck erfreute uns mit 50.- Fr.
- AH Dr. Kurt Stampfli v/o Protz verbesserte unseren Kassastand mit Fr. 100.-.
- Ebenfalls AH Prof. Dr. Ernst Jaggi v/o Biber, der uns auch Fr. 100.- zufließen liess.
- Herr Hans Zepfel schenkte uns zweimal Fr. 20.-.
- AH Dr. H.R. Matti v/o Schwung bedachte uns mit Fr. 50.-.
- Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Marti-Rigo, die uns Fr. 50.- spendete.

- AH Hans Furrer v/o Forst schickte uns aus Courrendlin Fr. 50.-.
- Herr Dr. V. Egger überwies uns die grosszügige Summe von Fr. 200.-.
- AH Hans Knuchel v/o Schletz liess Fr. 20.- in unsere Kasse rollen.
- Herr Dir. Schüpbach von der Feldschlössli gab uns bei unserem Brauerei-Besuch Fr. 50.-, die wir kurz darauf wieder in Feldschlösschen-Bier umwandelten.
- Frau Rigo-Zbinden liess uns Fr. 50.- zukommen.
- Die Trauerfamilie E. Steiner überwies uns Fr. 200.-.
- und AH Josef Kaeser v/o Riegu überraschte uns in der Stadt mit Fr. 10.-.

Stammnachrichten

Das Reisen erfreut sich grosser Beliebtheit. Das beweisen die vielen Kartengrüsse aus aller Welt, die am Stamm eingetroffen sind.

- IA Christian Forster v/o Sunny schreibt uns aus Israel, wo er für 2½ Monate in einem Kibbuz an der libanesischen Grenze lebt.
- Hinter dem eisernen Vorhang, nämlich in Moskau hält sich AH André Burgstaller v/o Saba auf, um an einem Sprachkurs teilzunehmen.
- Aus den Vereinigten Staaten erreichte uns eine Karte von unserem Spe-Fuxen Chertzli, der für ein Jahr in Madison N.J. «American way of live» genossen wird. Er ist einer der Glücklichen, die als Austauschstudenten die «Neue Welt» kennen lernen werden.
- Viele weitere Ansichtskarten mit zum Teil sehr zügigen Sujets sendeten Spe-Füxe wie Aktive aus Schweden (natürlich Nakedeen), England, Finnland, Frankreich.
- Einige sind sogar in der Schweiz geblieben! Von einer «Tour du Jura» übermittelten einige Aktive ihre Grüsse. Sie sind dabei verständlicherweise nicht so sehr zum Wandern gekommen, denn das Wandern ist nicht unbedingt des Wengianers Lust . . Die vielen Kartengrüsse seien recht herzlich verdankt.

Lord CR

Adressänderungen

- AH Dr. med. Adrian Benz, Grabenmattweg 38, 4123 Allschwil
AH Jean von Burg, Schauenburgstrasse, 4514 Lommiswil
AH Niklaus Burki, Hans Huberstrasse 33, 4500 Solothurn
AH Dr. Leo Fey, Gallusstrasse 36, 4600 Olten
AH Franz Gehriger, Eggli 1757, 9053 Teufen
AH Dr. Marius Haenggi, Goldgasse 2, 4710 Balsthal
AH Dr. jur. Fred Hirt, Brunnenwiese 54, 8132 Egg
AH Peter Hofer, Sonnenrain 28, 4513 Langendorf
AH Urs Johner, Hermesbühlstrasse 4, 4500 Solothurn
AH Peter Kappeler, Fröbelstrasse 25, 8032 Zürich
AH Fred C. Laube, In den Hasen, 6499 Lauerz
AH Otto Meyer, Nelkenstrasse 12, 4563 Gerlafingen
AH Ulrich Moser, Beundenfeldstrasse 11, 3013 Bern
AH Dr. jur. Jak. Müller, Bläsistrasse 49, 8049 Zürich
AH Rudolf Nyffeler, Tägetlistrasse 2, 3072 Ostermündigen
AH Peter Ott, Ob. Hauptgasse 33, 3600 Thun
AH Oberstdivisionär Max Petry, Kirchenfeldstr. 24, 3005 Bern
AH Josef Saner, Käsacker, 4226 Breitenbach
AH Peter Senn, Herbergsgasse 7, 4051 Basel
AH Markus Schürch, Sonneggstrasse 88, 8006 Zürich
AH Willi Zimmerli, Dr. ing. chem. ETH, Le Verger, 1867 Ollon
AH Jürg Zimmermann, Römerstrasse 4, 4500 Solothurn

Unbekannte Adressen

- AH Christian Kasser v/o Strubel
AH Hansueli Wälti v/o Ping



TODES - ANZEIGE

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode eines lieben Couleurbruders
Kenntnis zu geben

AH August Haberthür v/o Chirsi

aktiv 1912/1913

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Der Vorstand der Alt-Wengia

Präsident der Alt-Wengia: Dr. **Urs Herzog** v/o Knigge

Praxis: Bahnhof-Passage

Tel. (065) 2 12 12

Postfach: 4500 Solothurn 2

Privat: Amanz Gressly-Strasse 12, 4500 Solothurn

Tel. (065) 3 02 21

Chefredaktor:

Manfred Heri v/o Lord

Allmendweg 19, 4528 Zuchwil

1. Subredaktor:

Conrad Stampfli v/o Bacchus

Ob. Steingrubenstrasse 24, 4500 Solothurn

2. Subredaktor:

Ulrich Wyss v/o Matra

Hauptstrasse, 4571 Hessigkofen

Aktuar der Aktivwengia: **Hansruedi Wagner** v/o Snob

Lunaweg 19, 4500 Solothurn

Adressänderungen bitte direkt an den CR!

Druck:

Zepfel'sche Buchdruckerei, Bielstrasse 44, Solothurn